

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagblatt“ und „Mittwochs Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis monatlich für Abnehmer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streifen usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die halbpaltene Reklameseite 40 Pfg., Ausnahmungsgebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für wichtige Werbegänge unbedingt gesonderte oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M., das Laubend, zuzüglich Postgebühr. / Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 117

Donnerstag, den 5. Oktober 1933

35. Jahrg.

Alle Stromabnehmer werden dringend gebeten, zur Vermeidung von Gedächtnisfällen bis 15. Oktober 1933 die Zulassungsbüchse von Weintranken und Baumzweigen unbedingt freizumachen.

Verteilungen, die nach Ablauf dieser Frist noch Gedächtnisgefahr aufweisen, müssen von weiterer Stromzufuhr gesperrt werden, um das Elektrizitätswert vor Schäden zu bewahren.

Kemberg, den 28. September 1933.

145] **Der Magistrat.**
(Städtisches Elektrizitätswert.)

Hindenburgs Geburtstag

Besuch des Kanzlers in Neudorf

In bewundernswürdiger geistiger und körperlicher Frische beging auf seinem Stammsitz Neudorf der Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg seinen 86. Geburtstag zum ersten Male im neuen Deutschland der nationalen Erhebung. Der Reichskanzler und Führer lebte fast im Laufe des Montags in Neudorf ein, um dem Feldmarschall die Treuwünsche des im Nationalsozialismus geeinten deutschen Volkes zu überbringen. Der Besuch des Kanzlers vollzog sich in schlichtester Form und entsprach gerade dadurch am besten dem engen persönlichen Verhältnis, das sich zwischen ihm und dem großen Feldmarschall in den Monaten der gemeinsamen Arbeit für Volk und Vaterland gebildet hat.

Neben den Glückwünschen der offiziellen Persönlichkeiten, der Reichsminister und Staatsminister der Länder, der Vertreter von Heer und Marine, von Reichsbahn und Reichsbank, der Spitzen der Provinzialbehörden, der Städte und Gemeinden sowie der Vertreter der deutschen Wirtschaft sind dem Reichspräsidenten aus allen Breiten und von Deutschen im Auslande zahlreiche Bekundungen der Treue und Verehrung zugegangen.

Die ersten Gratulanten

Heberhaus Neudorf lag auch am Montag an einem außerordentlich frühherbstmorgens der gewohnte ländliche Frieden. Die Familienangehörigen des Reichspräsidenten hatten in dem schlichten Herrenhaus Wohnung genommen. Kurz nach 9 Uhr erschienen als erste Gratulanten die Mitglieder der Gemeindeverwaltung. Der Reichspräsident, der einen außerordentlich frischen und gelunden Eindruck machte, erschien in Begleitung seines Sohnes auf der Terrasse des Hauses. Nachdem die Kinder dem Reichspräsidenten mit dem Chor „Lobe den Herrn“ begrüßt hatten, hielt der Vizepräsident eine kurze Ansprache.

Der Reichspräsident sprach darauf einige Dankesworte, in denen er seiner Hoffnung auf die heranwachsende deutsche Jugend Ausdruck gab.

Hindenburg schloß mit einem Hoch auf deutsche Vaterland. Anschließend wurden die Schulkinder vom Reichspräsidenten mit Schokolade bewirtet.

Gegen 9.30 Uhr nahm der Reichspräsident ebenfalls auf dem offenen Terrasse die Glückwünsche seiner Inspektoren und Hofleute sowie der Vertreter der Gemeinde entgegen. Der Reichspräsident richtete an jeden einzelnen einige persönliche Worte. Die Inspektoren erhielten zum Abschied an den Tag Glückwünsche mit dem silbernen Namensaus „Hindenburg“.

Vorbeimarsch in Neudorf

Mit der durch ihre Schlichtheit tieferegreifenden Kundgebung der SA, SS und des Stahlhelm im Park von Neudorf erreichte die Feier des 86. Geburtstages des Reichspräsidenten in Gegenwart des Reichskanzlers Adolf Hitler ihren symbolischen Höhepunkt. Vor der Schloßterrasse formten sich die Formationen in dem Park, dessen dunkler Wald durch den Schein von tausend Jacken erleuchtet war. Dann trat der Reichspräsident in großer Uniform an die Brüstung und blickte lange auf die braunen, schwarzen und grauen Kolonnen, auf die Fahnen, die dem Feldmarschall an seinem Ehrentage den Gruß des erwachten Deutschland entboten.

Ein kurzes Kommando! SS-Brigadeführer Lorenz hielt eine kurze kurze Ansprache, die mit dem Wunsch schloß, daß der Reichspräsident dem deutschen Volk noch viele Jahre erhalten bleiben möge und ausklang mit einem dreifachen Hoch auf den Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall.

Dann antwortete der Reichspräsident mit kräftiger ohne Lautsprecher weithin hörbarer Stimme. Der Reichspräsident dankte den vor ihm aufmarschierenden Soldaten des alten und jungen Deutschlands für ihre Treue zum Vaterland und brachte ein dreifaches Hurra auf das deutsche Vaterland aus. Auf braun aus tausenden jungen Reihen der alte feierliche Ruf empor. Unter den klängen des Dreifachmarches marschieren dann die Fahnen auf, der Vorbeimarsch begann.

Berlin im Flaggenhimmel

Gratulationscours der Diplomaten und Politiker.
Obwohl auf Wunsch des Reichspräsidenten in der

Reichshauptstadt von besonderen Festlichkeiten aus Anlaß seines 86. Geburtstages abgesehen worden ist, zeigte die Reichshauptstadt seinen Flaggenhimmel. Bereits in den frühen Vormittagsstunden hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge in der Wilhelmstraße eingefunden, um die Ereignisse, die sich in Berlin zu Ehren des Reichspräsidenten abspielen, aus nächster Nähe zu beobachten.

Fall alle Vertreter der ausländischen Staaten, Persönlichkeiten der Politik und Gesellschaft, der Wirtschaft und des Handels, der Kunst und der Wissenschaft sind im Reichspräsidentenpalais erschienen, um sich in das Gelingen einzutragen.

Gelöbnis der Reichswehr

Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat an den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg zur Vollendung des 86. Geburtstages folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Hochverehrter Herr Generalfeldmarschall!

Wenn Sie, hochverehrter Herr Generalfeldmarschall und Reichspräsident, heute des 86. Lebensjahres Ihres an Arbeit und Erfolgen gefegneten Lebens vollenden, so wird Sie der Jubel eines dankbaren Volkes begrüßen, dem Sie durch die Berufung der Regierung Führer des Glaubens an ein einiges, von nationalem Willen durchgeführtes Vaterland wiedergegeben haben. In der vorberitete Reih der Dankbaren steht die Reichswehr, die Sie hoch wieder mit Stolz der Waffentragere einer geeinten Nation nennen kann.

Die aufrichtigsten Glückwünsche von Heer und Flotte Ihnen Herr Generalfeldmarschall, als dem Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht und dem ersten Soldaten des Reiches zum Ausdruck zu bringen, ist mit Pflicht und aufrichtigem Bedauern. Sie sind uns Symbol einer stolzen Vergangenheit. Sie waren ein Führer in schwerer Zeit und haben uns den Weg in eine harte deutsche Zukunft gewiesen. Die Wehrmacht kann ihrem verehrten Oberbefehlshaber nicht besser danken als durch ihre Treue und die feste Erfüllung ihrer Pflicht.

„Das sei unser Gelöbnis zum heutigen Tage!“

Parade des Berliner Wach-Regiments

Anlässlich des Geburtstages des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg fand auf dem Paradeplatz der Kaserne in der Rathenower Straße vor Reichswehrminister von Blomberg eine Parade des Wach-Regiments statt. Unter den Klängen des Reichswehrmarsches schritt der Reichswehrminister die Front ab und hielt danach eine kurze Ansprache, die in drei Sätzen auf den Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg ausklang. Dann folgte der Vorbeimarsch der Truppe.

Hitler wieder in Berlin

Reichskanzler Adolf Hitler ist Dienstag mittag, von Marienburg kommend, auf dem Berliner Flughafen Tempelhof Feld gelandet.

Bei der Abendtafel im Saale Neudorf am Montagabend hielt Reichskanzler Hitler die Ehreude auf den Reichspräsidenten. Der Reichskanzler feierte den Feldmarschall als den Mann, der dem deutschen Volk wieder Freiheit und Ehre gegeben habe, und gab dem Wunsch Ausdruck, mit ihm zusammen noch recht viele Jahre zum Wohl des deutschen Volkes arbeiten zu können. Der Reichspräsident dankte in stichtlicher Ergreiftheit und gab seinerseits seiner Freude über die aufrichtige Zusammenarbeit mit Adolf Hitler Ausdruck.

Die kommende Steuerreform

Ankündigungen des Staatssekretärs Reinhardt
Auf dem letzten Junitag gab Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reinhardt einen Überblick über die bisherigen finanzpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung und ihre wirtschaftlichen Erfolge. Anschließend machte er die mit großer Spannung erwarteten Mitteilungen über die bevorstehende Steuerreform.

Wie der Staatssekretär ausführte, ist das Reichsfinanzministerium gegenwärtig bei den Vorarbeiten für eine grundlegende Vereinfachung unseres gesamten Steuerwesens.

Mit der Vereinfachung der Steuern und mit der Kompensierung des Steuerrechts wird ein Ziel erreicht werden, welches auch ein Steuerhinterziehung geschaffen werden, das sozial gerecht ist, und die Steuern müssen wirtschaftlich tragbar sein.

Die neuen Steuergelege werden frei von jedem Gelehrtenbezug sein; sie werden in Zuführung und in Sprache gestaltet sein, daß sie jeder Steuerpflichtige zu lesen versteht. Die Steuerreform wird sich nicht nur auf die Steuern des Reiches, sondern insbesondere auch auf diejenigen der Länder und Gemeinden erstrecken.

Reich, Länder und Gemeinden werden hiermit als eine Einheit betrachtet werden. Die steuerliche Vereinfachung wird darin bestehen, daß die Vielheit der Steuern in Reich, Ländern und Gemeinden abgehoft wird durch einige große Steuern, die die Einnahmequellen für die Gesamtheit von Reich, Ländern und Gemeinden sein werden. Ländern und Gemeinden wird noch genügend Spielraum zur Anpassung an die örtlichen Verhältnisse gegeben sein.

Der steuerlichen Vereinfachung gemäß wird auch eine einheitliche Steuerverwaltung geschaffen werden. Der Steuerpflichtige wird dann nur noch einer einzelnen Stelle, nämlich dem Finanzamt, Steuererklärungen

abzugeben haben, von dieser einzigen Stelle Steuerbehalte erhalten und nur noch an diese einzige Stelle Steuerzahlungen zu leisten haben. Die Zahl der Steuerbehalte wird wesentlich verkleinert werden, ebenso die Zahl der Fälligkeitstage. Der Steuerpflichtige wird von der einheitlichen Steuerverwaltung im Jahre grundsätzlich nur einen Steuerbehold erhalten, aus dem sich auch ergeben wird, wann und in welcher Höhe er im Laufe des Jahres Steuerzahlungen zu leisten hat. Die Vereinfachung des Steuerwesens wird zu einer

wesentlichen Senkung der Verwaltungskosten führen. Der ersparte Betrag wird zur Senkung der Steuern verwendet werden. Die Vereinfachung wird auch zu einer wesentlichen Minderung der Arbeit und der Kosten führen, die dem Steuerpflichtigen und dem Unternehmer aus seinen Pflichten auf Grund der bestehenden Steuergelege erwachsen. In ihrer Ganzheit wird die Vereinfachung des Steuerwesens zu einer wesentlichen Senkung der auf der Produktion und dem Verbrauch ruhenden Lasten und Kosten führen und eine bahnbrechende Maßnahme zur Gründung von Wirtschaft und Finanzen werden.

Das neue Erbhofrecht

Maßgebend für alle Erbfälle nach dem 1. Oktober

Dem Reichsgelehrte hat das preussische Gelehrte über überlängtes Erbhofrecht vom 15. Mai 1933 zweifellos als Vorbild gebietet, jedoch weicht die neue reichsgelehrte Regelung in vielen Einzelheiten von diesem Vorbild ab. So bestimmt das neue Gesetz zum Beispiel, daß die Erbfolge allgemein von Amts wegen in die Erbfolge eingetragen werden, während das preussische Gesetz dies nur für Landgüter mit Anerbenfolge vorsah und die Eintragung sonst von einem Antrag des Eigentümers abhängig machte. Auch erhielt das preussische Gesetz noch keine Höchstgrenze für den Erbhof, Ausnahmen von dieser Höchstgrenze von 125 Hektar kann allmählich auch künftig der Reichsfinanzministerium zulassen, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen.

Interessant ist die strenge Regelung für den Namen. Nur der Eigentümer eines Erbhofes heißt künftig in Deutschland Bauer. Der Eigentümer oder Besitzer anderen land- oder forstwirtschaftlich genutzten Grundbesitzes heißt Landwirt.

Streng sind auch die Erfordernisse, die an die Abstammung des Bauern gestellt werden. Deutsche oder hannoversche Blutes ist nämlich nicht, wer unter einem Vorfahren väterlicher oder mütterlicherseits hundert oder hundertachtzig Jahre alt war. Natürlich mußte dem Nachfolgenden eine Grenze gesetzt werden, und zwar ist dafür der 1. Januar 1800 gewählt worden.

Ferner muß der Bauer ehelich sein. Er muß fähig sein, den Hof ordnungsmäßig zu bewirtschaften, wobei mangelnde Altersreife allein keinen Hinderungsgrund bildet.

Die Reihenfolge der verschiedenen Verwandten als Anerben hat sich gegenüber dem preussischen Gesetz kaum geändert. Hervorzuheben ist jedoch aus der reichsgelehrten Regelung, daß innerhalb der gleichen Ordnung je nach dem in der Gegenwart geltenden Brauch Väterlicher oder Mütterlicherseits entschieden. Besteht kein bestimmter Brauch, so gilt Väterlicherseits.

Lebtragsrente kann der Erblasser stets bestimmen, daß der Auerbe als Zusatz zu seinem Namen den Hofnamen führt.

Veräußerung und Belastung des Erbhofes ist nur mit Zustimmung des Anerbengerichts zulässig, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Erbhof steht jedoch unter Vollstreckungsschutz. Und selbst die auf dem Erbhof gemachten landwirtschaftlichen Zugewinne sind gegen Zwangsvollstreckung geschützt, soweit sie zum Zubehör gehören oder zum Unterhalt des Bauern oder seiner Familie bis zur nächsten Ernte erforderlich sind.

Bei den Amtsgerichten werden Anherbengerichte errichtet, die auch die Erbfolge-Rolle zu führen haben; sie entscheiden in der Besetzung von einem Richter und zwei Bauern. Gegen ihre Entscheidung ist Berufung an das Erbhofgericht beim Oberlandesgericht zulässig, das aus einem Richter als Vorsitzenden, zwei weiteren Richtern und zwei Bauern besteht. Oberste Instanz soll das Reichserbhofgericht werden, das noch durch besondere Verordnung geregelt werden wird. Die Eintragungen in die Erbfolge-Rolle und ins Grundbuch sind gebührenfrei. Wichtig ist vor allem, daß der Auerbe keine Erbschafts- oder Grunderwerbssteuer zu zahlen hat.

Das Reichserbhofgesetz findet Anwendung auf alle Erbfälle, die nach dem 1. Oktober 1933 eintreten. Gleichzeitig sind die landesgesetzlichen Vorschriften, namentlich also das preussische Erbhofrecht, außer Kraft gesetzt worden.

Wiedervereinigung des Volkes

Dank für die Durchführung des deutschen Erntedankfestes.
Die Kundgebung der deutschen Bauern auf dem Bodeberg bei Hameln anlässlich der deutschen Erntedankfestes hat in einem bisher noch nicht dagewesenen Ausmaß das deutsche Bauerntum vereint und ein maßvolles Bekenntnis des deutschen Bauern zum nationalsozialistischen Staate dargestellt.

Fahrplan der Kleinbahn Bergwitz-Kemberg

Gültig ab 8. Oktober 1933

Anschlüsse:

		Reichsbahn-Stationen			
5 ⁰⁰	E 8 ²⁷	14 ³⁰	18 ¹⁸	ab	Leipzig Hauptbahnhof
5 ⁴⁰	8 ²⁸	14 ³¹	18 ²⁴	ab	Halle a. S.
6 ⁴⁰	8 ⁵⁵	15 ¹⁵	19 ³⁴	ab	Bitterfeld
7 ¹⁴	9 ³⁰	15 ⁴⁹	20 ⁰⁸	an	Bergwitz
5 ²²	P D 9 ^{14 10⁰²}	14 ²⁷	17 ⁰²	ab	Berlin Anf. Bahnhof
7 ⁴²	11 ⁴⁹	16 ²⁰	19 ⁴⁴	ab	Wittenberg
7 ⁵⁴	12 ⁰¹	16 ³²	19 ⁵⁶	an	Bergwitz

Bergwitz-Kemberg		Kemberg-Bergwitz		Stationen	
Entf. in km	Aug 2-3. RI	Aug 4-3. RI	Aug 6-3. RI	Aug 8-3. RI	
—	7 ⁵⁷	12 ⁰⁵	16 ³⁷	20 ¹²	Bergwitz Bhf.
2,0	8 ⁰²	12 ¹⁰	16 ⁴²	20 ¹⁷	Bergwitz Dorf
4,0	8 ⁰⁸	12 ¹⁶	16 ⁴⁸	20 ²³	Reuden
6,0	8 ¹⁴	12 ²²	16 ⁵⁴	20 ²⁹	Kemberg

Bemerkungen: 1. Die links von den Bahnhofsnamen stehenden Zeitangaben sind von oben nach unten, die rechts stehenden von unten nach oben zu lesen. 2. > heißt: Zug hält nur nach Bedarf.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 4. Oktober 1933.

Hufe nicht

Der Herbst als Übergangsjahr vom Sommer zum Winter ist mit seinen starken Temperaturschwankungen, dem schnellen Wechsel zwischen Wärme und Kälte ebenso wie das Frühjahr die Zeit der Erkältungskrankheiten. Husten und Schnupfen sind jetzt an der Tagesordnung, und gar mancher, der sonst davon verschont bleiben würde, wird durch die Unachtsamkeit seiner lieben Mitmenschen ebenfalls freundlich damit bedacht, denn es gibt leider immer noch unendlich viele, die sich trotz aller Ermahnungen nicht daran gewöhnen können, beim Husten und beim Niesen wenigstens die Hand oder richtiger noch das Taschentuch vor das Gesicht zu halten. Wie sehr in dieser Hinsicht gefehlt wird, kann man überall beobachten, wo Menschen in größerer Anzahl beisammen sind wie beispielsweise in unlernten Verkehrsmitteln. In der Bahn, sei es nun in der Nebenbahn oder Straßenbahn, wo die Menschen dicht beieinander sitzen oder stehen, ist es besonders unangenehm, wenn jemand ohne jede Rücksicht darauf loshustet oder niest, so daß kein Nebenanter oder kein Gegenüber in einen feinen Sprühregen gerät. Um dieser Unruhe zu steuern, las man in den Wagen der Berliner Straßenbahn unter den Sprüchen, die in launiger Form Regeln für Fahrgäste wiedergeben, auch den Vers: „Hufe nicht und nie mit andern Leuten ins Gesicht! Der Rücksichtslose, las dir sagen, kann manche Krankheit übertragen.“ Nicht jeder wird dadurch bekehrt werden, aber auf so manchen wird die Mahnung doch wirken. Vor allem sollten Eltern und Erzieher auf die Kinder einwirken, daß ihnen die Rücksichtnahme auf ihre Mitmenschen, und zwar in jeder Form, so in Fleisch und Blut übergeht, daß sie zu einer Selbstverständlichkeit wird. Dann würden solche Mahnungen bald überflüssig werden.

Berufsständische Versicherungen

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Versicherungsunternehmungen oder Versicherungsagenten bei der Werbung für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei berufen und angelegliche Verbindung der Unternehmung mit der Partei besonders hervorheben. Diese Verbindung von Partei und Geschäft, wie sie vom Reichswirtschaftsministerium mitteilt, wird auf die schärfste mißbilligt. Niemand ist berechtigt, unter Berufung auf die Partei oder angelegliche Wünsche des Führers den Verkauf zu machen, Versicherungsinteressenten zum Abschluss von Verträgen mit bestimmten Versicherungsunternehmungen zu bewegen. Jedem Versicherungsinteressenten muß vielmehr völlig freie Wahl bei der Auswahl des Versicherers im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung gewahrt bleiben. Im Zusammenhang damit muß auch festgestellt werden, daß es nicht der von der Reichsregierung betriebenen Wirtschaftspolitik entspricht, wenn ohne Rücksicht auf ein Bedürfnis neue Versicherungsunternehmungen, namentlich solche mit berufsständischem Charakter, aufgezogen und namentlich unter Ausbarmachung politischer Zusammenhänge den bestehenden Versicherungsunternehmungen die Versicherer ausgespart und den neuen Unternehmungen ausgesetzt werden.

Einschränkung der Pferde-Einfuhr ab 1. Oktober. Die auf Grund einer Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft verhängte Einschränkung der Einfuhr von Kaltblut-Pferden tritt mit dem 1. Oktober in Kraft. Es ist von diesem Termin ab im Interesse des Schutzes der ausgeprägten deutschen Pferdezucht die Einfuhr von Kaltblutpferden verboten, soweit sie nicht innerhalb der für die einzelnen Länder festgesetzten Kontingente erfolgen muß. Diese Kontingente sind jedoch herabgesetzt worden auf 70 Prozent der Mengen, die vom 1. Juni 1932 bis 30. Juni 1933 eingeführt wurden. Es können danach höchstens 13 607 Stück eingeführt werden. Mitteln in den ersten acht Monaten des Jahres 1933 hatte sich die Pferde-einfuhr zum Vorteil der deutschen Zucht gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres verdreifacht.

Am kommenden Sonntag, den 8. Oktober, sind die Geschäfte in Kemberg von 11-5 Uhr geöffnet. Unserer Landfuhndienst ist somit Gelegenheit gegeben, ihren Herbstbedarf am Sonntag einzukaufen.
Gp. „Gott mit uns“ auf dem Dienstfeld. Die neuen preussischen Dienstfelder und Plagen tragen über dem Adler wieder die Worte „Gott mit uns“. Damit bekennt sich auch der preussische Staat zur Verantwortung

vor Gott, nachdem bekanntlich in der Zeit seit der Novemberrevolution 1918 eine andere Auffassung Platz gegriffen hatte, die sich selbst als religiöse Neutralität kennzeichnete, in der Praxis jedoch immer wieder mit einer Begrüßung kirchenfeindlicher Strömungen gleichbedeutend war.

So hilft der D. S. M. Der Pfarrer der deutschen evangelisch-lutherischen Gemeinde einer größeren Stadt in den Vereinigten Staaten spricht in einem Brief den D. S. M. seinen Dank aus für die Gewährung eines Stipendiums für einen jungen deutsch-amerikanischen Studenten in Berlin. In dem Brief heißt es u. a.: Gestatten Sie mir, J. und dem lieblichen D. S. M. meinen herzlichsten Dank auszusprechen für das abermalige Wohlwollen, das einem unglücklichsten jungen Mann jureiurandi wurde. Wie Sie in Hellmut B. einen fähigen tüchtigen und strebsamen Menschen kennengelernt, so hoffe ich, daß sowohl Sie als auch Herr Wilhelm G. unsere Freunde werden. Herr D. S. M. von Deutschen Heim in Berlin hat mir die große Freude bereitet, indem er mir über Hellmut's Aktivität ein ausgezeichnetes Zeugnis ausstellte. Gleichzeitig kann ich aber auch berichten, daß der junge Mann von dort aus der deutschen Sache große Dienste leistet. In einer Reihe von Artikeln berichtet er an hiesige deutsche und englische Zeitungen über das Wollen und Wirken des dritten Reiches. Wir empfinden diese Berichte als wirksames Gegenmittel gegen die durch die Judenpresse erzeugte gegenwärtige öffentliche Meinung. — Wir arbeiten hier mit Anstrengung aller unserer Kräfte, das hiesige Deutschland ohne Rücksicht auf ihre Herkunft, als Deutsche zusammenzufassen, um der verleumderischen Propaganda der Judenpartei wirksam entgegenzutreten zu können. Am Deutschen Tag in Cleveland sprach ich als Festredner vor 30 000 Menschen. Am 13. Juli bin ich in Barre O. und am 13. August feiern wir im Youngstown den Deutschen Tag. Das Erwachen des Mutterlandes gibt uns Mut und Kraft zum eigenen politischen Erwachen. Gott möge zum Wollen kein Welingen geben! Mit herzlichen landsmannschaftlichen Grüßen und treuem Dank bin ich Ihr sehr ergebener...

Unsere Stadt liegt im Bereich Weisung-Ost des R. S. K. A. Das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps veranstaltet am Sonntag, den 8. 10. 33, eine Fernzielfahrt nach Torgau. Ein Teil der Fahrer berührt auch unsere Stadt. Die Kraftfahrer Adolf Hitler im braunen Ehrenfeld werden in schneidiger Formation vorüber fahren. Für Kraftfahrer, welche sich noch nicht entschlossen haben, ist es jetzt Zeit. Wir verweisen nochmals auf die am Donnerstag, den 5. 10., im Hotel „Blauer Hahn“ abends 1/9 Uhr stattfindende Versammlung.

Winterhilfswerk. Die in der Arbeitsgemeinschaft Thams & Garis vereinigten 400 Geschäftsinhaber haben beschlossen, durch ihre sämtlichen Verkaufsstellen zusammen 800 000 Pfund Lebensmittel im Werte von mindestens 150 000 RM. zur Verfügung zu stellen.

Wittenberg. Der Umbau der Elbbrücke ist jetzt, nachdem die nötigen Vorarbeiten erledigt sind, in Angriff genommen worden. Wie wir hören, werden dabei an den beiden Jahrböden die Fußgängerwege an beiden Seiten um je ein Meter nach außen verlegt. Es soll dadurch Platz für die Radfahrer geschaffen werden, die durch den großen Verkehr an dieser Stelle besonders leicht in Gefahr kommen.

Schornewitz. (Schwerer Motorradunfall.) Bei Eintritt der Dunkelheit wollte in der Hauptstraße der Schlosser Heinz Huth aus Golpa mit seinem Motorrad einen Langholzstamm überholen. Er geriet ins Schleudern und wurde hierbei von der Stoßstange eines entgegenkommenden Personentransporters erfaßt. Der Fahrer wurde auf das Straßenpflaster geschleudert und das Motorrad geriet unter den Kraftwagen. Es trug erhebliche Verwundungen davon. Das Motorrad wurde schwer beschädigt.

Mühlbeck. 2. Okt. (Macht auf die Kinder.) Freitag lief auf der Straße zwischen Schlaib und Mühlbeck ein etwa 3jähriges Kind, das, während die Eltern auf dem

wurden, indem man es von Hunderttausenden um den Preis des nicht getrunkenen Bieres, der nicht gerauchten Zigaretten, des nicht gegessenen Brotes angekauft werden mußte. Und wie es war, ist es geblieben. Auch heute noch, nach dem Siege, nachdem fast zwei Millionen in den Reihen der S. L. stehen, geht der S. L. Mann seinem bürgerlichen Beruf nach und widmet genau wie früher seine Freizeit dem S. L. Dienst.

Eine Ausnahme von dieser Regel war der Aufmarsch der S. L. anlässlich des Reichsparteitages in Nürnberg. Hier trat die S. L. an zur Siegesfeier der deutschen Revolution, trat an als Willensträgerin des Staates, der ihren Opfern kein Entzihen verdammt.

Die Kosten der Verwaltung der S. L. sind, gemessen an der zahlenmäßigen Größe, die die NSDAP. hat, ungewöhnlich geringfügig. Freizügigkeit war und ist die Voraussetzung jeden Dienstes in der nationalsozialistischen Bewegung.

Das Wiener Attentat

Stellungnahme der NSD.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz schreibt zu dem Wiener Attentat:

Zus Anlaß des Attentats auf den österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß, das von einem der NSDAP. völlig fernstehenden, einem marxistischen Wehrverband angehörenden entlassenen Gefreiten des Bundesheeres verübt wurde, darf die NSDAP. feststellen, daß sie von jeder derartige Gewaltakte auf das schärfste abgelehnt und verurteilt hat. In ihrem schweren 14jährigen Kampf um die Macht in Deutschland, hat die NSDAP. sich niemals derartiger politischer Kampfmittel bedient, und alle Elemente, die diesen Grundsatz nicht anerkennen wollten, rücksichtslos aus ihren Reihen entfernt. Die NSDAP., die sich das Vertrauen des ganzen deutschen Volkes erworben hat durch die Kraft ihres Tates, bedarf derartiger Gewaltakte nicht.

Das österreichische Attentat ist ein Kennzeichen dafür, daß die innere Zerteilung Österreichs bereits soweit fortgeschritten ist, daß verbrecherische marxistische Elemente ihre Zeit für gekommen halten.

Rundfunkrede des Bundeskanzlers

Bundeskanzler Dr. Dollfuß sprach vom Arbeitszimmer seiner Wohnung aus über alle österreichischen Sender. Er wählte der Bevölkerung die Berufung zu geben, daß es wirklich durch eine glückliche Fügung heute einem schweren Unheil entgangen sei und sich körperlich sehr frisch und munter fühle. Er werde von der Wohnung aus die Regierungsgeschäfte weiterführen und hoffe bereits übermorgen seinen Amtspflichten im Büro nachkommen zu können.

Der Reichsaußenminister an Dollfuß

Reichsminister Freiherr von Neurath hat dem österreichischen Bundeskanzler Dollfuß anlässlich des auf ihn verübten verbrecherischen Anschlag seine aufrichtigsten Wünsche für die glückliche Errettung aus Lebensgefahr ausgesprochen.

Industrie und Winterhilfswerk

Ein Aufruf Hilgenfelds.

Der Reichswalder des Winterhilfswerks Hilgenfeld erteilt einen Aufruf an die deutsche Industrie, in dem es u. a. heißt:

In einer unerhörten Kraftanstrengung hat sich das deutsche Volk von seiner internationalen Einstellung frei gemacht und den Weg zu den Quellen seiner Kraft, zu seinem Volkstum, zurückgefunden.

Aus einer dem Chaos zutreibenden wirtschaftlichen Auflösung führte der Wille des Führers zu einem von dem ganzen Volk mit Begeisterung und Opferwillen geschaffenen Wert durch die Selbsthilfe einer Arbeitsbeschaffung nach den Grundfragen eines neuen wirtschaftlichen Denkens.

Sch rufe die deutsche Industrie, nachdem sie durch eine weitgehende Aufnahme von Erwerbslosen in den Produktionsprozess ihr Verständnis für die Anforderungen der Zeit bewiesen hat, auf, sich nunmehr rücksichtslos in den Dienst einer planmäßigen Winterhilfe zu stellen. Wenn heute eine Volksgemeinschaft gefunden wird, die ihren Sinn in einer gemeinsamen Hilfe an dem erwerbslosen und hilfsbedürftigen Arbeiter im Volke sieht, muß sich auch die deutsche Industrie in die vordere Reihe der Hilfe stellen.

Niemand darf festlegen, jeder ist eingedenk der Tatsache, daß ein jedes Opfer, in der Zeit der Not gegeben, von der Zukunft vergolten werden wird. Das deutsche Volk erwartet gerade von der gesamten Industrie eine großzügige Unterstützung des Winterhilfswerks des deutschen Volkes.

Spenden sind einzuhalfen auf das Volkshilfskonto der Reichswaldfahrt, Reichsführung, Konto Winterhilfe, Berlin 77 100.

Winterhilfe der Polizei

Durch Gehaltskürzung und Einheitsentwurf.

Der preussische Innenminister hat an die sämtlichen Polizeibehörden und an sämtliche Polizeiverwaltungen einen Kundmachung erlassen, der die Polizei zur Beteiligung an dem großen Kampf gegen Hunger und Kälte aufzufordert. Die Betätigung der Offiziere, Beamten, Angehörten und Arbeiter aller Polizeivollzugsdienstzweige am Winterhilfswerk gilt als Dienst. Pferde, Fahrzeuge und Material aller Art sind je nach Bedarf zur Verfügung zu stellen.

Sämtliche Angehörige der Polizei und Landjägerei beteiligen sich an der Beschäftigung in der Form von Besoldungsabgaben. Als Abgabe wird ein Prozent des jeweiligen Nettobehaltes (außer Landjägerhilfe) für die Dienstgrade der Generale und Obersten, von 1/2 Prozent für die Dienstgrade der Oberleutnants, Majore und Hauptleute sowie von 1 Prozent für die sonstigen Dienstgrade der Schutzpolizei und Landjägerei empfohlen.

Ebenso beteiligt sich die Beamtenschaft an der Durchführung eines Einheitsentwurfes am ersten Sonntag eines jeden Monats. Ermöglicht ist auch die Gewährung von Freizeiten für Kinder und Erwachsene. Auch die üblichen Schul-, Besoldungs-, Gehalts- und Beurlaubungsstellen sollen in den Dienst des nationalen Hilfswerks gewidmet werden.

Die Arbeitsbewegung

Das bisherige Ergebnis: 60 Millionen RM.

Die Staatssekretär Reichard mitteilt, hat das Aufkommen an freiwilliger Spende zur Förderung der nationalen Arbeit bis heute rund 60 Millionen RM erreicht und, wenn alle Volksgenossen auch in Zukunft ihre Pflicht tun, bis zum 31. März 1934 150 Millionen RM erreichen.

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilagen: „Samstags Sonntagsblatt“ und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatslich für Abholer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,50 M., durch die Post 1,55 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streifen ohne Entgelt jeder Anpruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Postzeile oder deren Raum 15 Pfg., die halbpaltene Reklamezeile 40 Pfg., Auskunftsgebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Weitergabe unbedeutlich geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M. das Laufen, zuzüglich Postgebühr. / Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 117

Donnerstag, den 5. Oktober 1933

35. Jahrg.

Alle Stromabnehmer werden dringend gebeten, zur Vermeidung von Erdchläffen bis 15. Oktober 1933 die Zuleitungsdrähte von Weiranstrich und Baumzweigen unbedingt freizumachen.

Leitungen, die nach Ablauf dieser Frist noch Erdchläffengefahr aufweisen, müssen von weiterer Stromzufuhr gesperrt werden, um das Elektrizitätswerk vor Schaden zu bewahren.

Kemberg, den 28. September 1933.

Der Magistrat.

(Städtisches Elektrizitätswert.)

Hindenburgs Geburtstag

Besuch des Kanzlers in Neudorf

In bewundernswürdiger geistiger und körperlicher Frische beging auf seinem Stammsitz Neudorf der Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg seinen 86. Geburtstag zum ersten Male im neuen Deutschland der nationalen Erhebung. Der Reichskanzler und Führer selbst trat im Laufe des Montags in Neudorf ein, um dem Feldmarschall die Treuewünsche des im Nationalsozialismus geeinten deutschen Volkes zu überbringen. Der Besuch des Kanzlers vollzog sich in schlichtester Form und entsprach gerade dadurch am besten dem engen persönlichen Verhältnis, das sich zwischen ihm und dem großen Feldmarschall in den Monaten der gemeinsamen Arbeit für Volk und Vaterland gebildet hat.

Neben den Glückwünschen der offiziellen Persönlichkeiten, der Reichsminister und Staatsminister der Länder, der Vertreter von Heer und Marine, von Reichsbahn und Reichsbank, der Spitzen der Provinzialbehörden, der Städte und Gemeinden sowie der Vertreter der deutschen Wirtschaft sind dem Reichspräsidenten aus allen Kreisen und von Deutschen im Auslande zahlreiche Bekundungen der Treue und Verehrung zugegangen.

Die ersten Gratulanten

Heberhaus und die auch am Montag an einem öffentlichen Frühstücksmorgens der gewählten landliche Familien. Die Familienangehörigen des Reichspräsidenten hatten in dem schlichten Herrenhaus Wohnung genommen. Kurz nach 9 Uhr erschienen als erste Gratulanten die Schulinder des Gemeindevorstandes. Der Reichspräsident, der einen außerordentlich frischen und gesunden Eindruck machte, erschien in Begleitung seines Sohnes auf der Terasse des Hauses. Nachdem die Kinder dem Reichspräsidenten mit dem Choral „Gloria dei Herrn“ begrüßt hatten, hielt der Vetter eine kurze Ansprache.

Der Reichspräsident sprach darauf einige Dankesworte, in denen er seine Hoffnung auf die heranwachsende deutsche Jugend ausdrückte.

Hindenburg schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Anschließend wurden die Schulinder vom Reichspräsidenten mit Schokolade bewirtet.

Gegen 9.30 Uhr nahm der Reichspräsident ebenfalls auf der offenen Terasse die Glückwünsche seiner Anwesenden und Hofleute sowie der Vertreter der Gemeinde entgegen. Der Reichspräsident richtete an jeden einzelnen einige persönliche Worte. Die Anwesenden erhielten zum Abschied an den Tag Zeichenstücke mit dem fibernen Namensaus „Hindenburg“.

Vorbereitung in Neudorf

Mit der durch ihre Schlichtheit tiefergehenden Kundgebung der SA, SS und des Stahlhelm im Park von Neudorf ereichte die Feier des 86. Geburtstages des Reichspräsidenten in Gegenwart des Reichskanzlers Adolf Hitler ihren symbolischen Höhepunkt. Vor der Schlossterrasse sammelten sich die Formationen in dem Park, dessen dunkler Wald durch den Schein von tanzend flackerndem Licht war. Dann trat der Reichspräsident in großer Anfrucht an die Brüstung und blickte lange auf die braunen, schwarzen und grauen Kolonnen, auf die Fahnen, die dem Feldmarschall an seinem Ehrenlage den Gruß des erwachten Deutschlands entbot.

Ein kurzes Kommando! SS-Brigadeführer Lorenz hielt eine kurze martige Ansprache, die mit dem Wunsch schloß, daß der Reichspräsident dem deutschen Volk noch viele Jahre erhalten bleiben möge und ausklang mit einem dreifachen Hoch auf den Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall.

Dann antwortete der Reichspräsident mit kräftiger ohne Lautsprecher weithin hörbaren Stimme. Der Reichspräsident dankte den vor ihm aufmarschierten Soldaten des alten und jungen Deutschlands für ihre Treue zum Vaterland und brachte ein dreifaches Hurra auf das deutsche Vaterland aus. Laut brausende auslaufende jungen Reihen der alte siegreiche auf empor. Unter den Klängen des Präsenziermarsches marschieren dann die Fahnen auf; der Vorbereimer begann.

Berlin im Flaggenschmuck

Gratulationscours der Diplomaten und Postkisten.

Darüber auf Wunsch des Reichspräsidenten in der

Reichshauptstadt von besonderen Festlichkeiten aus Anlaß seines 86. Geburtstages abgesehen worden ist, zeigte die Reichshauptstadt reichen Flaggenschmuck. Bereits in den frühen Vormittagsstunden hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge in der Wilhelmstraße eingefunden, um die Ereignisse, die sich in Berlin zu Ehren des Reichspräsidenten abspielten, aus nächster Nähe zu beobachten.

Für alle Vertreter der ausländischen Staaten, Persönlichkeiten der Politik und Gesellschaft, der Wirtschaft und des Handels, der Kunst und der Wissenschaft sind im Reichspräsidentenpalais erschienen, um sich in das Gäßchen einzutragen.

Geldlohn der Reichswehr

Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat an den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg zur Vollendung des 86. Geburtstages folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

Hochverehrter Herr Generalfeldmarschall und Reichspräsident, heute das 86. Lebensjahr an Arbeit und Erfolgen gelebten Lebens vollenden, so wird Sie der Jubel eines dankbaren Volkes begrüßen, dem Sie durch die Berufung der Regierung für den Glanz an ein einziges, von nationalen Werten durchglühendes Vaterland wiedergegeben haben. Zu der vordersten Reihe der Dankbaren steht die Wehrmacht, die sich heute wieder mit Stolz der Waffenträger einer geeinten Nation nennen kann.

Die aufrichtigsten Glückwünsche von Heer und Flotte Ihnen Herr Generalfeldmarschall, als dem Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht und dem ersten Soldaten des Reiches zum Ausdruck zu bringen, ist mit Pflicht und aufrichtigem Bedürfnis.

Sie sind uns Symbol einer stolzen Vergangenheit, Sie waren uns Führer in schwerer Zeit und haben uns den Weg in eine ferne deutsche Zukunft gemahnt. Die Wehrmacht dankt Ihnen verderten Oberbefehlshaber nicht besser danken als durch Ihre Treue und die feste Erfüllung ihrer Pflicht.

Parade des Berliner Wach-Regiments

Anläßlich des Geburtstages des Reichspräsidenten Generaloberstfeldmarschall von Hindenburg fand auf dem Paradeplatz der Kaserne in der Rathenower Straße vor Reichswehrminister von Blomberg eine Parade des Wach-Regiments statt. Unter den Klängen des Präsenziermarsches schritt der Reichswehrminister die Front ab und hielt danach eine kurze Ansprache, die in drei Hurras auf den Reichspräsidenten und Generaloberstfeldmarschall von Hindenburg ausklang. Dann folgte der Vorbereimer der Truppe.

Hilfer wieder in Berlin

Reichskanzler Adolf Hitler ist Dienstag mittags, von Marienburg kommend, auf dem Berliner Flughafen Tempelhofer Feld gelandet.

Bei der Abreise im Laufe Neudorf am Montagabend hielt Reichskanzler Hitler die Abschiede auf den Reichspräsidenten. Der Reichskanzler feierte den Feldmarschall als den Mann, der dem deutschen Volk wieder Freiheit und Ehre gegeben habe, und dem Wunsch Ausdruck, mit ihm zusammen noch recht viele Jahre zum Wohl des deutschen Volkes arbeiten zu können. Der Reichspräsident dankte in höchster Gerechtigkeit und gab seiner lebhaften Freude über die aufrichtige Zusammenarbeit mit Adolf Hitler Ausdruck.

Die kommende Steuerreform

Der Reichspräsident hat dem Reichsfinanzminister im Hinblick auf die bevorstehende Steuerreform folgende Ansprache gehalten:

Die Reichsfinanzarbeiten für eine neuen Steuerwesens. Der Komplexiertheit der Aufgabenstellungen ist es zu wünschen, daß die Arbeit in der kommenden Zeit in der besten Weise durchgeführt werden kann.

Die Reichsfinanzarbeiten für eine neuen Steuerwesens. Der Komplexiertheit der Aufgabenstellungen ist es zu wünschen, daß die Arbeit in der kommenden Zeit in der besten Weise durchgeführt werden kann.

Die Reichsfinanzarbeiten für eine neuen Steuerwesens. Der Komplexiertheit der Aufgabenstellungen ist es zu wünschen, daß die Arbeit in der kommenden Zeit in der besten Weise durchgeführt werden kann.

Die Reichsfinanzarbeiten für eine neuen Steuerwesens. Der Komplexiertheit der Aufgabenstellungen ist es zu wünschen, daß die Arbeit in der kommenden Zeit in der besten Weise durchgeführt werden kann.

abgegeben haben, von dieser einzigen Stelle Steuerbeiträge erhalten und nur noch an diese einzige Stelle Steuerzahlungen zu leisten haben. Die Zahl der Steuerbeiträge wird wesentlich verkleinert werden, ebenso die Zahl der Fälligkeitstage. Der Steuerpflichtige wird von der einheitlichen Steuerverwaltung in Jahre grundständig nur einen Steuerbescheid erhalten, aus dem sich auch ergeben wird, wann und in welcher Höhe er im Laufe des Jahres Steuerzahlungen zu leisten hat. Die Vereinfachung des Steuerwesens wird zu einer

wesentlichen Senkung der Verwaltungskosten führen. Der ersparte Betrag wird zur Senkung der Steuerlasten verwendet werden. Die Vereinfachung wird auch zu einer wesentlichen Minderung der Arbeit und der Kosten führen, die dem Steuerpflichtigen und dem Unternehmer aus seinen Pflichten auf Grund der bestehenden Steuergehalte erwachsen. In ihrer Gänze wird die Vereinfachung des Steuerwesens zu einer wesentlichen Senkung der auf der Produktion und dem Verbrauch ruhenden Lasten und Kosten führen und eine bahnbrechende Maßnahme zur Gründung von Wirtschaft und Finanzen werden.

Das neue Erbhofrecht

Maßgebend für alle Erbfälle nach dem 1. Oktober

Das Reichsgezet hat das preussische Gezet über änderliches Erbhofrecht vom 15. März 1893 zweifelslos als Vorbild gedient, jedoch weicht die neue reichsgezetliche Regelung in vielen Einzelpunkten von diesem Vorbild ab. So bestimmt das neue Gezet zum Beispiel, daß die Erbhöfe allgemein von Amts wegen in die Erbhöfrolle eingetragen werden, während das preussische Gezet dies nur für Landhöfen mit Anerbenhilfe vorah und die Eintragung sonst nur einem Antrag des Eigentümers abhängig machte. Auch enthielt das preussische Gezet noch keine Höchstgrenze für den Erbhof. Ausnahmen von dieser Höchstgrenze von 125 Hektar kann allerdings auch künftig der Reichsernährungsminister zulassen, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen.

Interessant ist die strenge Regelung für den Namen. Nur der Eigentümer eines Erbhofes heißt künftig in Deutschland Bauer. Der Eigentümer oder Besitzer anderer landwirtschaftlich genutzten Grundbesitzungen heißt Landwirt.

Strenge sind auch die Erfordernisse, die an die Abstammung des Bauern gestellt werden. Bauern sind nur stammesgleichen Blutes ist nämlich nicht, weil unter keinen Umständen vaterlicher- oder mütterlicherseits jüdisches oder farbigen Blut hat. Natürlich mußte den Nachforschungen eine Grenze gesetzt werden, und zwar ist dafür der 1. Januar 1800 gewählt worden.

Ferner muß der Bauer ehrbar sein. Er muß fähig sein, den Hof ordnungsmäßig zu bewirtschaften, wobei mangelnde Altersstufe allein seinen Hinderungsgrund bildet.

Die Reihenfolge der verschiedenen Verwandten als Aneben hat sich gegenüber dem preussischen Gezet kaum geändert. Heranzuziehen ist jedoch aus der reichsgezetlichen Regelung, daß innerhalb der gleichen Ordnung je nach dem in der Gegend geltenden Brauch Väterliche- oder Mütterlicherseits entscheidet. Besteht kein bestimmter Brauch, so gilt Mütterlicherseits.

Uebrigens kann der Erbschläfer stets bestimmen, daß der Anebe als Zusatz zu seinem Namen den Hofnamen führt. Veränderung und Belassung des Hofnamen ist nur mit Zustimmung des Anebenrichters zulässig, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Erbschläfer steht jedoch unter Volksherrschaft. Und selbst die auf dem Erbhof gewonnenen landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind gegen Zwangsvollstreckung geschützt, soweit sie zum Zuteil gehören oder zum Unterhalt des Bauern oder seiner Familie bis zur nächsten Ernte erforderlich sind.

Bei den Amtsgerichten werden Anebenrichte errichtet, die auch die Erbhöfrolle zu führen haben; sie entscheiden in der Belegung von einem Richter und zwei Bauern. Gegen ihre Entscheidung ist Berufung an das Erbhofgericht beim Oberlandesgericht zulässig, das aus einem Richter als Vorsitzenden, zwei weiteren Richtern und zwei Bauern besteht. Oberste Instanz ist das Reichserbhofgericht, das noch durch besondere Verordnung geregelt werden wird. Die Eintragungen in die Erbhöfrolle und ins Grundbuch sind gebührenfrei. Wichtig ist vor allem, daß der Anebe keine Erbschafts- oder Grundbesitzer sein kann.

Das Reichserbhofgezet findet Anwendung auf alle Erbfälle, die nach dem 1. Oktober 1933 eintreten. Gleichzeitg sind die landesgesetzlichen Vorschriften, namentlich also das preussische Erbhofrecht, außer Kraft gesetzt worden.

Wiedervereinigung des Volkes

Dank für die Durchführung des deutschen Erntedankfestes. Die Kundgebung der deutschen Bauern auf dem Bismarckplatz am 1. Oktober 1933 war ein historischer Augenblick. Die deutsche Bauernschaft hat in diesem bisher noch nicht dagewesenen Ausmaß das deutsche Bauernvolk vereint und ein mächtiges Bekenntnis des deutschen Bauern zum nationalsozialistischen Staate dargestellt.

